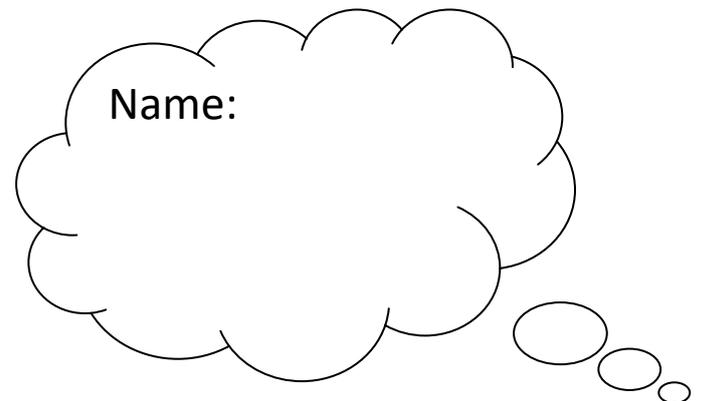




Thema des Gottesdienstes: „Gebet“

1. Vorspiel
2. Votum und Begrüßung
3. Lied: _____
4. Psalm
5. Eingangsgebet
6. Lied: _____
7. Lesung
8. Lied: _____
9. Predigtteil I
10. Musik
11. Predigtteil II
12. Lied: _____
13. Fürbittgebet und Vater Unser
14. Abkündigungen
15. Schlusslied: _____
16. Segen
17. Nachspiel

18. Freizeitbericht
19. Kollekte



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-

Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe I:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums/Trinitatiszeit)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ...“ ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



Gruppe II:

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel spricht ihr das Votum:

**Hinter uns liegen 5 Tage voller Ereignisse,
vielleicht mit etwas Heimweh, Streit oder kleineren Verletzungen.
Doch nicht nur das.**

**Es liegen auch 5 Tage voller
Bastelangebote,
dem Geländespiel,
einigen Überraschungen
und ganz viel Spiel und Spaß hinter uns.
Dafür sind wir dir dankbar.**

**Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters,
des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.**

- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht. Bedenkt dabei folgendes: Unser Gottesdienst soll sich um das Thema „Gott danken“ drehen.
- Am Ende des Gottesdienstes spricht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt fest, wer wann dran kommt. Bitte spricht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

**Mögest du immer daran denken, in guten und in schwierigen
Zeiten, dass du von einem gütigen Gott über alle Maßen geliebt
wirst.**

**Mögest du ihn durch dein Vertrauen in dein Leben einbeziehen und
ihm einen Platz in deinem Herzen schenken. Amen**

Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus der im Gottesdienst im Wechsel gesprochen werden kann. Entweder aus der Lutherbibel, Gute Nachricht, Basisbibel, Hoffnung für alle, oder aus dem Buch „Höre meine Stimme“

Als Anregung zur Lesung könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden (Wenn ihr wollt, könnt ihr aber auch eine andere Bibelstelle wählen, die zum Thema „Gott danken“ passt), dazu könnt ihr außer den oben genannten Textquellen auch nachschauen in der Volxbibel, Hoffnung für alle oder Basisbibel:

- **Lukas 11,1-2+9-13** → „Wie geht eigentlich beten?“
- **Mattäus 14,13-21** → „Dein Wille – unser Brot“ (Tag 1)
- **Mattäus 18,21-35** → „Wie oft muss ich vergeben?“ (Tag 2)
- **Lukas 10,25-37** → „Erlöse uns ...“ (Tag 3)



Gruppe V – Predigt:

Die Predigt besteht aus einem stummen Schauspiel. Einer von euch liest den Text „Der rote Luftballon“ vor und der Rest stellt das vorgelesene pantomimisch dar. D.h. ohne Worte und ohne Requisiten.

Erzähler:

Beppo:

Postbote:

Vater:

Der rote Luftballon

Alle Kinder waren in der Schule. Nur der achtjährige Beppo stand alleine auf einem Hügel und starrte angestrengt zum Himmel hinauf. Dort oben war ein winziger roter Punkt. Sineinetwegen hatte Beppo die Schule geschwänzt. Es war ein roter Luftballon, den Beppo mit seinem ersparten Geld gekauft hatte.

Beppo hatte niemandem erzählt, was er damit anfangen wollte. Heimlich hatte er einen Brief geschrieben und ihn an die Schnur des Luftballons gebunden. Und als alle Kinder in der Schule waren, hatte er sich fortgeschlichen, um auf einem Hügel den Luftballon steigen zu lassen.

Und das stand im Brief: „Lieber Gott, in ein paar Wochen bekomme ich einen kleinen Bruder. Wir sind sechs Kinder und meine Eltern haben wenig Geld. Wir schlafen zu dritt in einem Bett, weil wir nicht genug Bettzeug haben. Bitte, lieber Gott, mach doch, dass ich dem kleinen Bruder ein Bettchen mit Schlafsack zurechtmachen kann. Es darf ruhig etwas Gebrauchtes sein. Ich wohne in Arcole in Süditalien. Dein Beppo Sala.“

Als der kleine rote Punkt nicht mehr zu sehen war, trottete Beppo voller Zuversicht nach Hause.

Die nächsten Tage waren fast nicht zu ertragen. Beppo wartete voll Spannung. Es tat sich nichts, Beppo hoffte und betete. Endlich kam am sechsten Tag der Postbote mit dem Paketkarren zu seinem Elternhaus. Aufgeregt stürmte Beppo hinaus. Er ging auf den Postboten zu und mit diesem ins Haus.

Die ganze Familie war in der Küche versammelt. Vater Sala begann mit dem Postboten zu zanken. „Du willst Postbote sein, Antonio, und begreifst nicht, dass dieses Paket unmöglich für uns seien kann.“ Und der Postbote schrie zurück: „Du Dummkopf, kannst du nicht lesen? Familie Sala - da steht es doch.“

Der Vater sagte etwas ruhiger: Wir heißen Sala, das ist richtig. Aber wir kennen niemand in Rovigo. Ich habe nichts bestellt. Und geschenkt nehme ich nichts. Nimm das Paket wieder mit.“

Nun musste Beppo reden: „So mach das Paket doch auf. Wir werden dann sehen, ob es für uns ist oder nicht.“ Der Vater war einverstanden, Beppo öffnete das Paket. Hastig riss er die Schnüre auf. Als der Karton auf war, schimmerte es weiß heraus: Windeln, Bettzeug und winzige Kinderwäsche. Nicht neu, aber ganz und sauber. Die Augen der Mutter leuchteten. Beppo dachte: „Ich bin froh, dass kein Absender drauf ist, so kann Vater es wenigstens nicht mehr zurückschicken.“

Beppo schlich leise hinaus. Er eilte zum Hügel, wo er vor sechs Tagen den Luftballon zum Himmel geschickt hatte. Er dankte Gott für alles.

Musik

Sprecher 1: _____

Macht Beten Sinn? Wenn man Beppo Sala fragen würde, wär' die Antwort klar: Beten macht Sinn, na logisch!

Natürlich wäre dabei sicher auch dem Beppo klar, dass nicht Gott selber das Paket mit den Babysachen gepackt, verschnürt und auf die Post gebracht hat. Natürlich nicht. Aber es kann ja durchaus so gewesen sein, dass er dem Menschen, der den Luftballon mit dem Brief gefunden hat, einen kleinen Schubs gegeben hat, damit der auch wirklich hingegangen ist und nach Babysachen gesucht hat. Kann gut sein.

Sprecher 2: _____

Beten macht Sinn. Auch, wenn es nicht immer so klar ist wie hier.

Nicht immer ist es ja so, dass ich sage: "Bitte, Gott, mach..." und Gott macht. So einfach ist es nicht. Aber so funktioniert ja auch bei Eltern oder Freunden nicht, dass die einfach immer machen, was und wie ich's will.

Sprecher 3: _____

Und trotzdem kann man ganz getrost drauf vertrauen: Gott ist da und hört und weiß Wege, die wir gehen können. Und deshalb macht's Sinn, mit ihm zu reden, zu beten.

Ob Ihr dabei das Vaterunser betet oder einfach so ihm erzählt, was Ihr auf dem Herzen habt, das ist im Grund egal. Hauptsache, Ihr betet überhaupt. Denn: Gott hört. Das ist sicher. Amen.